

Deshalb droht dem Dorffrieden in Pfinztal die Schiefelage

(BNN Ausgabe Hardt v. 05.06.23)

Die Entscheidung des Gemeinderats Pfinztal über ein Hort-Provisorium in Pfinztal-Söllingen erregt die Vereine.



Den angestammten Platz für ihr Gartenfest, auf dem Parkplatz hinter der Räuchle-Halle, könnte die TG Söllingen bald verlieren. Dort plant die Gemeinde ein Hort-Provisorium.
Foto: TG Söllingen

Ein ums andere Mal ist bei der jüngsten Sitzung des Pfinztaler Gemeinderats das Wort vom Dorffrieden gefallen, der bewahrt werden sollte. Im Verlauf der Sitzung gab es dann aber eine Entscheidung, die zu einer möglichen Schiefelage besagten Dorffriedens führen könnte: Der Gemeinderat sprach sich einstimmig dafür aus, auf dem hinteren Parkplatz der Söllinger Räuchle-Halle ein Hort-Provisorium zu errichten.

Eigentlich, so jedenfalls die Beschlussvorlage, sollte es nur um einen Beschluss gehen, den Schülerhort der nahegelegenen Grundschule zu erweitern.

Überrascht – vorsichtig ausgedrückt – über die Entscheidung in Sachen Provisorium zeigten sich im Gespräch mit dieser Redaktion Vertreter der Turngemeinschaft (TG) Söllingen und des Musikvereins (MV) Söllingen. „Damit haben wir nicht gerechnet“, so der Tenor unter den Vereinsvertretern. Vor allem deswegen nicht, weil im Vorfeld aus der Rathausverwaltung zu hören gewesen sei, dass es bei der Sitzung gar nicht um eine Entscheidung über ein Hort-Provisorium gehen würde.

Am Ende kam es doch anders. Ursprüngliche Planansätze, möglicherweise den Neubau des Horts ohne eine Interimslösung umzusetzen, lösten sich auf. „Egal für welche Variante sich die Gemeinde entscheidet, in jedem Fall muss es ein Provisorium geben“, lautet zusammengefasst das aktuelle Ergebnis einer Machbarkeitsstudie, erstellt vom Architekturbüro Klinkott.

Die neue, überraschende Sachlage nahm die Mehrheit des Gemeinderates recht klaglos hin. Dafür machten sich die Ratsmitglieder Gedanken über einen Standort für das Provisorium. Die Wahl fiel auf den Parkplatz hinter der Räuchle-Halle. „Das kann doch nicht wahr sein“, erzürnt sich im Gespräch mit dieser Redaktion Joachim Wenz von der TG Söllingen.

Ebenso wie Reinhold Martinkowitsch und Martin Girrbach, beide vom MV Söllingen, sowie Barbara Giesinger von der TG fühlt sich Wenz von der Gemeindeverwaltung „schlecht informiert“. Pläne habe man gar keine gesehen. Was ohnehin nicht möglich gewesen wäre, da es bis auf eine Skizze keinen aussagekräftigen Plan über das angestrebte Provisorium gibt.

Betroffene Vereine haben viele Fragen

Das wiederum wirft für die betroffenen Vereine Fragen auf: Wie soll das Provisorium aussehen? Belegt es den gesamten Parkplatz? Und für wie lange? Was ist dann mit dem Parken?

Es gebe doch schon jetzt viel zu wenig Parkplätze rund um die Halle. Und wo soll die TG ihr alljährliches Gartenfest feiern? „Das sind alles ungeklärte Fragen. Und doch beschließt der Gemeinderat über eine Sache, über die er keine genauen Informationen hat“, heißt es aus der Gesprächsrunde.

Den Vorwurf der Vereine, sie seien von der Verwaltung im Vorfeld zu wenig über die Hortpläne und die damit für sie verbundenen Einschränkungen informiert worden, weisen auf Anfrage der Redaktion Bürgermeisterin Nicola Bodner (parteilos) und Amtsleiter Thomas Sturm zurück: „Es gab Gespräche und wir bieten den Vereinen auch Ausweichmöglichkeiten und Unterstützung an.“

Zehn Großveranstaltungen pro Jahr

Die Halle selbst mit einer Kapazität von rund 600 Besuchern – die ja irgendwo parken müssten, so Wenz – wird seiner Auskunft nach bis zu zehn Mal im Jahr bei Großveranstaltungen wie Prunksitzungen, Konzerten, Winterfeiern oder beim TG-Gartenfest genutzt.

Hinzu käme eine ganzjährige Hallennutzung durch Sport-, Trainings- oder Kantinenbetrieb, wofür man eben auch Parkplätze benötige. „Die Einschränkungen für die Vereine durch das Provisorium wären beträchtlich und nicht hinnehmbar“, meinen die Vereinsvertreter. „Das Provisorium wäre ein Nachteil für viele zum Wohle einiger weniger.“

Beruhigend versucht die Rathauspitze dem drohenden Konflikt mit den Vereinen entgegenzuwirken. Als Alternativparkplätze bei größeren Veranstaltungen schlagen Bodner und Sturm Parkplätze beim Friedhof und im Schulhof der Grundschule vor.

Die Gemeinde würde sich um die notwendigen Vorarbeiten kümmern. Gleiches gelte für das Gartenfest der TG. Das könne im Schulhof unter Mitwirkung des Bauhofs stattfinden. Ein Provisorium auf dem hinteren Parkplatz müsste mindestens fünf Meter weit weg von der Halle errichtet werden, ergänzt Sturm. Da bliebe noch Platz – zum Beispiel für einen Kühlwagen.